Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 31

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steller gefunden: Gbdr. Pinósch in Ardez, Engadin, und Fritz Eisinger in Chur. Der Export dieses ganz ausgezeichneten Artikels sollte entschieden energischer in die Hand genommen werden. —

Ein Produkt, das die ungetheilteste Anerkennung gefunden, ist das von Frz. Bürki in Stettlen, Kt. Bern, ausgestellte, schon früher prämirte, geräucherte Schweinefleisch. Bürki hat ein Verfahren aufgefunden, das alle Vorzüge der Schnell- und Langsamräucherei in sich vereinigt und welches es ermöglicht, bei Hitze und Kälte ein konstantes Produkt zu erzielen.

Das amerikanische Produkt hat in Folge seiner Billigkeit das hiesige zu verdrängen gedroht, obschon dasselbe von Natur nie das Zarte, welches unsere Stallthiere haben, auch haben kann, abgesehen von hohem Salzgehalt und schlechter Dörrung. Besonders in den ersten Jahren, als amerikanische Waare unseren Markt anfing unsicher zu machen, war es ein fürchterliches Produkt, salzig und schmierig und fast nicht zu genießen.

Doch die praktischen Amerikaner hatten den Geschmack der Europäer bald herausgefunden und fingen an, ihr Produkt zu verbessern, so daß der amerikanische Konsul in seinem Konsularbericht triumphirend sagen konnte, die amerikanische Waare werde in Basel und anderen Schweizerstädten als Berner Speck verkauft. Dasselbe hätte nie vorkommen können, wenigstens nicht in dem Maße wie jetzt, wenn man von Anfang an die Gefahr richtig erkannt und mit Aufbietung aller Kräfte eine möglichst vollkommene, milde Waare auf den Markt geworfen hätte.

Wenn man bedenkt, wie eine wichtige Rolle das Schwein im Haushalte des Menschen spielt und wie schon die ältesten Kulturvölker demselben ihre Aufmerksamkeit schenkten, kann man auch die Summen, welche für Produkte dieser Art in's Ausland gehen, nicht außer Acht lassen. Umsomehr als dieselben hier behalten werden könnten und vielleicht einst, wenn der Schweiz auf dem Gebiete der Milchwirthschaft die Konkurrenz des Auslandes den Rang immer mehr streitig macht, hier behalten werden müssen.

Kein Vorgehen aber ist besser, um das Interesse einer Sache zu wecken und anzubahnen, als die Ausstellungen, und wenn ich als Kleinhandwerker 1880 in Luzern unbekümmert um Lob oder Tadel den Vorstoß wagte, geschah es nur im Bewußtsein, für die Hebung meines Handwerks alle Kräfte eingesetzt zu haben.

Wenn in fast allen Zweigen der Industrie es für den Absatz von großem Einflusse ist, wie sich die Waare präsentirt, so gilt dies auch ganz besonders von den Fleischwaaren. In dieser Hinsicht wird in der Schweiz viel gefehlt und gar oft ein gutes Produkt in Folge seiner ungeschlachten Form oder seiner wenig einladenden Umhüllung einfach ignorirt; ebenso widernatürlich sind die buntfarbigen Zuckerüberzüge, mit denen in den Schaufenstern der Fleischer die Fleischwaaren aufgeputzt sind. Wir müssen dies als arge Geschmacksverirrungen bezeichnen und dürften sich viele der Herren Fleischer an der Ausstellung der Tessiner Kollegen ein Beispiel nehmen, wie die Produkte ausgerüstet werden müssen, um auch auf das Auge des Konsumenten einen günstigen, zum Kaufe einladenden Eindruck zu machen." —

(Schluß folgt.)

Kriegsgeschichtliche Beispiele von v. Lettow-Vorbeck. Zweite Auflage. Berlin, 1884. R. v. Decker's Verlag.

Im Anschluß an seinen Leitfaden zum Unterricht in der Taktik an den königl. Kriegsschulen, hat der Verfasser seine kriegsgeschichtlichen Beispiele in neuer Auflage herausgegeben.

Dieselben sind fast ausschließlich den Kriegen von 1866 und 1870/71 entnommen, daher denselben eine gedrängte Uebersicht beider Feldzüge vorangesetzt ist.

Das Buch dient zwei Zwecken: Zunächst illustrirt es in klarer und einfacher Weise die Hauptlehren der Taktik und sodann erleichtert es denjenigen Offizieren, welchen die Zeit zum Studium der sehr voluminösen Quellenwerke fehlt, Verständniß und Einsicht in die wichtigsten Schlachten und Gefechte der genannten Campagnen. Zahlreiche deutliche Kroquis mit sorgfältigen Truppeneinzeichnungen sind eine schätzenswerthe Beigabe dieses lehrreichen und empfehlenswerthen Buches. — A. S.

Der Felddienst der drei Waffen. I. Theil. Mit 29 Figuren im Text. Iglau, 1884. Verlag von Paul Bäuerle. kl. 8°. 170 S. Preis Fr. 3. 50.

Unter obigem Titel ist soeben ein Werkchen erschienen, das von Seite unseres gesammten Offizierskorps die größte Beachtung verdient. Es sind darin Auszüge aus den österreichischen Exerzierreglementen enthalten und schließlich ist auch das Gefecht größerer Truppenkörper behandelt.

Die österreichischen Reglemente sind gegenwärtig die besten und sind auch, was wenigstens die Infanteriereglemente anbetrifft, von den Franzosen und Italienern in den wesentlichsten Punkten nachgeahmt worden.

Sie geben, namentlich im Bataillon, keine so bindenden Vorschriften, sondern lassen den Kompagniekommandanten die nöthige Freiheit des Handelns. Sie enthalten die einfachsten und zweckmäßigsten Formationen, die im Kriege auch wirklich zur Anwendung kommen. Die Abschnitte über das Gefecht sind ganz den Erfahrungen der neuern Kriege entnommen.

Von besonderem Interesse für uns ist der Abschnitt über die Verwendung der Gebirgsartillerie, da die Oesterreicher darin große praktische Erfahrungen im Kriege gemacht haben.

Es hat also das Studium dieser nicht in trockenem Style geschriebenen Reglemente, von denen uns das erwähnte Büchlein einen kurzen Auszug bietet, schon an und für sich ein hohes Interesse und einen hohen Werth; es läßt uns aber auch

einen Blick werfen in die Instruktion und Gefechtsmethode unserer Nachbararmeen, mit denen wir allfällig in den Krieg kommen könnten.

Wir können deshalb dieses kleine Werk allen Kameraden der Armee angelegentlich empfehlen.

G.

Artilleriemasse und Divisionsartillerie. Von v. Corvisart. Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhdl. Preis Fr. 1. 70.

(Mitgeth.) In dem letzten Kriege hat die in großen Batterien auftretende Artillerie eine wichtige Rolle gespielt; ihre Verwendung in Masse ist seitdem zum Prinzip erhoben worden. Die meisten der bis jetzt über diese Frage erschienenen Schriften legen hierbei den Nachdruck auf das einheitliche, die gesammte Geschützmasse umfassende artilleristische Kommando. Der Verfasser tritt dieser Anschauung entgegen und sucht — gerade auf Grund der in den großen Schlachten des letzten Krieges gemachten Erfahrungen — nachzuweisen, daß ein solches artilleristisches Einheits-Kommando nicht erforderlich sei, und daß es leicht dazu führe, die Divisions-Artillerie ihrer Infanterie zu entfremden.

Das Schlußwort enthält kurze Andeutungen über eine den modernen Gefechts-Anforderungen mehr entsprechende Organisation der Feldartillerie.

Eidgenossenschaft.

Uebersicht über die Zahl der freiwilligen Schießvereine der Schweiz, deren Mitglieder und die im Jahre 1883 ausbezahlten Bundesbeiträge.

Kantone	Zahl der Vereine	Anzahl der Vereinsmitglieder	Berechtigte Mitglieder à Fr. 3. —	Berechtigte Mitglieder à Fr. 1. 80	Bundesbeitrag Fr.	Bundesbeitrag Ct.
Zürich	273	11,277	8,334	1,146	27,064	80
Bern	433	17,930	6,519	5,234	28,978	20
Luzern	100	5,951	1,529	1,230	6,801	—
Uri	13	478	161	271	970	80
Schwyz	44	2,258	1,310	706	5,200	80
Unterwalden ob d. Wald	8	629	49	495	1,038	—
Unterwalden n. d. Wald	12	1,060	373	191	1,462	80
Glarus	34	1,562	1,126	256	3,838	80
Zug	14	1,131	357	296	1,603	80
Freiburg	60	2,918	1,150	903	5,075	40
Solothurn	120	4,191	2,655	587	9,021	60
Basel-Stadt	9	1,007	203	425	1,374	—
Basel-Land	71	2,634	1,693	576	6,115	80
Schaffhausen	34	1,160	889	85	2,820	—
Appenzell A./Rh.	30	1,634	442	632	2,463	60
Appenzell J./Rh.	12	545	268	235	1,227	—
St. Gallen	189	8,489	4,191	2,176	16,489	80
Graubünden	170	4,322	1,656	1,829	8,260	20
Aargau	242	8,206	4,742	1,403	16,751	40
Thurgau	118	3,757	2,174	790	7,944	—
Tessin	52	4,914	2,903	683	9,938	40
Waadt	229	13,253	8,267	2,329	28,993	20
Wallis	65	1,641	34	1,173	2,213	40
Neuenburg	59	3,657	2,084	863	7,805	40
Genf	9	2,577	424	649	2,440	20
Total	2,400	107,180	53,533	25,163	205,892	40

Ausland.

Deutschland. (Seiteintheilung für die Herbstübungen des Gardekorps.) 16. August 1884. Marsch der 3. und 4. Eskadron des Regiments der Gardes du Korps nach Potsdam und Gegend.

17.—22. August. Regimentsübungen des Regiments der Gardes du Korps bei Potsdam.

18.—23. August. Regimentsübungen des Garde-Kürassierregiments und der Regimenter der 3. Garde-Kavalleriebrigade bei Berlin;

sowie der Regimenter der 2. Garde-Kavalleriebrigade bei Potsdam.

19.—22. August. Regimentsübungen des 3. Garderegiments z. F. bei Berlin;

des 4. Garderegiments z. F. und des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth bei Spandau.

20.—23. August. Regimentsübungen des 1. Garderegiments z. F. bei Potsdam;

des 2. Garderegiments z. F. und des Garde-Füsilierregiments, des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1 und des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 bei Berlin.

23. August. Marsch des 3. Garderegiments z. F. nach Potsdam, des 4. Garderegiments z. F., des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth und des Regiments der Gardes du Korps nach Berlin und Gegend.

24.—27. August. Brigadeübungen der 2. Garde-Infanteriebrigade (2. Garderegiment z. F. und Garde-Füsilierregiment) bei Berlin.

25.—28. August. Brigadeübungen der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Kavalleriebrigade bei Potsdam;

der 3. Garde-Infanteriebrigade und der kombinirten Garde-Infanteriebrigade (Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2 und 4. Garderegiment z. F.), der 1. und 3. Garde-Kavalleriebrigade bei Berlin.

28. August. Marsch einzelner Truppen nach näherer Bestimmung des Generalkommando's.

29. und 30. August. Korpsmanöver mit dazwischenliegendem Bivouak des Korps.

31. August. Ruhe.